

Männer reden anders, Frauen aber auch

Das Volkshochschul-Forum Psychologie ist mit großer Resonanz ins neue Jahr gestartet. Diesmal ging es um die Frage „Gibt es geschlechtsspezifische Kommunikation?“ Stadt Spiegel-Mitarbeiterin Sylvia Bradtmöller war als Teilnehmerin dabei.

von Sylvia Bradtmöller

Gibt es geschlechtsspezifische Kommunikation? Dieser Frage gingen die Teilnehmer des Forums Psychologie in der VHS an der Lüpertzender Straße nach. Fachbereichsleiterin Matina Bußmann hatte im letzten Jahr eine Veranstaltungsreihe

aufgeleitet. Die Veranstaltung war mit fast 90 Teilnehmern sehr gut besucht und bestätigte die Fachbereichsleiterin in ihrer Entscheidung, die Vortrags- und Diskussionsreihe des letzten Jahres fortzusetzen. Dem entsprechend erfreut begrüßte sie die beiden Referenten Andrea Worms und

stellte Frage zu erhalten, die vorab übrigens zu hundert Prozent von den Teilnehmern bejaht wurde, stellten die Referenten zuerst die wissenschaftlich belegten Unterschiede im Gehirn von Mann und Frau vor. Die Ursache allen Übels war schnell gefunden – die Hormone sind schuld, sie sind verantwortlich für typisch männliche und weibliche Verhaltensweisen. Daraus resultiert unter anderem das, was wir landläufig als Klischee kennen: Frauen sind eher beziehungsorientiert – das Miteinander steht im Vordergrund. Männer hingegen sind mehr sachorientiert – das Thema steht im Vordergrund, nicht der Gesprächspartner. Demnach könnte die Ausgangsfrage klar mit Ja beantwortet werden.

Das diese Sichtweise viel zu einseitig ist und weiterer Erklärung bedarf, war offensichtlich. Deshalb stellten Worms und Giesen einige hilfreiche Kommunikationsmodelle anhand verständlicher Beispiele vor. Auch die unterschiedliche Körpersprache erklärten sie mit Hilfe des Cats + Dogs Modells, bei dem interessanterweise die Frau dem Hund zugeordnet wird und der Mann eher katzenhaftes

Verhalten zeigt. Die Referenten betonten aber, dass grundsätzlich der Mensch beide Verhaltensweisen in sich trägt und dies natürlich auch vom Kontext abhängig ist. So verhält man sich sicher Zuhause anders als im Berufsleben.

Die vorgestellten Theorien und Beispiele sollten die Zuhörer vor allem dazu ermuntern, die eigene Aufmerksamkeit zu erhöhen, bequemes Schubladendenken zu erkennen und auch einmal zu durchbrechen. Denn das Klischee häufig nur Klischees sind, zeigten die Referenten am eigenen Beispiel durch den Einblick in die Anfänge ihrer Zusammenarbeit. Der erste Eindruck deutete nicht auf ein harmonisches Miteinander hin: Andrea Worms: „Nein, was ist der Mann chaotisch, was macht der denn da?“ – Giesen: „Oh Hilfe – was ist diese Frau steif und unflexibel“. Aber nach einiger Zeit stellten beide fest, dass gerade aus dieser Unterschiedlichkeit großes Potenzial zur Zusammenarbeit erwächst und man sich gut ergänzen kann. Mit diesem Gedankenstoß wurde das Forum beendet und die Teilnehmer verließen angeregt diskutierend den Saal. Ein informativer und unterhaltsamer Abend, der Lust auf mehr macht. Weitere Termine und Vorträge im Forum Psychologie gibt es unter www.vhs-mg.de



Die VHS Mönchengladbach bietet in regelmäßigen Abständen das Forum Psychologie mit verschiedenen Vorträgen an. Diesmal ging es um die Theorie: Männer reden anders, Frauen aber auch!

Foto: Sylvia Bradtmöller

he ins Leben gerufen, in der interessierten Teilnehmern aktuelle Fachthemen der Psychologie durch hochkarätige Referenten näher gebracht werden. Die diesjäh-

Andreas Giesen, die als Kommunikationsspezialisten in ihrem Vortrag auf ihre langjährige Erfahrung im Bereich Moderation und Coaching zurück greifen